DORMAGEN

SPD

ECHT. DORMAGEN.

GEMEINSAM. STARK. *2020-2025*

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 13. September 2020 haben Sie die Chance, über die Zukunft Ihrer Stadt mitzubestimmen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir - die SPD Dormagen - an dem Projekt „Dormagen – die lebenswerteste Stadt in Deutschland“ arbeiten.

Dormagen hat das Potenzial, genau das zu werden. Davon sind wir gemeinsam mit unserem Stadtverbandsvorsitzenden Carsten Müller und unserem amtierenden und zukünftigen Bürgermeister Erik Lierenfeld überzeugt. Dieses Projekt ist und wird mit kreativen Ideen und Vorstellungen gefüllt. An fünf Bürgerdialog-Abenden haben die Bürger*innen unserer Stadt gemeinsam mit uns und unseren Expert*innen das Projekt mit ihren Ideen und Vorstellung gefüllt.

Weitere Anregungen erhielten wir in den zahlreichen Dialogen an unseren Infoständen, bei offenen Fraktionssitzungen, bei persönlichen Gesprächen, in unserer „Woche der Begegnung“, in den sozialen Medien sowie bei den Bürgersprechstunden.

Dormagen hat gezeigt, dass es Krisen gut in den Griff bekommt. Die Bürger*innen in dieser Stadt halten zusammen – das werden wir auch zukünftig unterstützen, denn die Zukunft unserer Stadt liegt in den Händen der Bürger*innen dieser Stadt. Wir werden das große Potenzial und den Gestaltungswillen nutzen und Sie umfassend einbeziehen.

Dabei ist wichtig, Gutes und Bewährtes zu erhalten und alles andere besser zu machen.

Wir haben in diesem Wahlprogramm Wert daraufgelegt, dass es möglichst kurz, prägnant und einfach zu verstehen ist. Wir haben die Kernpunkte/wesentlichen Aussagen unserer Vorstellungen zusammengefasst. Unser Wahlprogramm ist offen für Anregungen, Diskussionen und Ergänzungen.

Wir brauchen Ihre Stimme, damit wir in den kommenden Jahren mit einer starken Ratsfraktion unsere hier aufgeführten Ziele erreichen können!

Ihre SPD Dormagen
Echt. Dormagen. Gemeinsam. Stark.

1. Kinder und Jugend – unsere Zukunft

Mit dem erfolgreichen Dormagener Modell gelingt es, der Kindeswohlgefährdung und der Kindesvernachlässigung frühzeitig entgegenzuwirken. Dies werden wir insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene in weiterführenden Schulen und in der Ausbildung weiter ausbauen.

Die Betreuungsplatzgarantie ab dem vierten Lebensmonat ist für uns Grundbedingung für die Stärkung von Familien. Da, wo Betreuung benötigt wird, muss sie möglich sein. Das gilt auch für die Schulen in Dormagen, wo wir die Betreuungsmöglichkeiten weiter ausbauen werden.

Problematische Verhältnisse und Benachteiligungen im Leben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden wir mit aller Deutlichkeit begegnen. Hierfür müssen die „Streetworker“ für die aufsuchende Sozialarbeit in Ausstattung und Finanzierung besser unterstützt werden.

Unser Ziel ist die kostenfreie Bildung von Anfang an. Deshalb werden wir den Weg zur Abschaffung der Elternbeiträge in der Kinderbetreuung konsequent fortführen. In der kommenden Wahlperiode werden wir Bündnisse nur eingehen, wenn dieses Ziel in Schritten bis Ende 2023 gemeinsam festgelegt wird. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass die (schulischen) Lernmittel in Dormagen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Neben einer guten Bildung für alle müssen auch die Angebote in der Freizeit stimmen. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen werden wir deutlich attraktivere Freizeitangebote planen und entstehen lassen. Durch das gezielte Ansiedeln von zielgruppengerechten Einrichtungen und Treffpunkten für Jugendliche - auch auf öffentlichen Plätzen - schaffen wir Raum für soziale Kontakte innerhalb der eigenen Altersgruppe.

Als zentralen Aufenthaltsort an warmen Tagen werden wir die Infrastruktur im Gebiet des Straberger/Nievenheimer-Sees („Strabi“) ausbauen. Dies wird u. a. verkehrsinfrastrukturelle Maßnahmen, wie den Ausbau der Busverbindung und der Freizeitmöglichkeiten, beinhalten. Die bereits bestehenden Planungskonzepte werden konsequent weiterentwickelt und umgesetzt.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an demokratischen Prozessen und Entscheidungen ist unerlässlich. Mit dem Kinderparlament und dem Programm „#lifehackpolitik“ (Kommunalpolitisches Praktikum) sind Grundlagen geschaffen, die zum Beispiel durch die Einrichtung eines Jugendparlaments, von Zukunftswerkstätten oder eines Jugend(bei)rats ausgebaut werden müssen.

Wir setzen uns für eine engere Zusammenarbeit mit den anerkannten Jugendverbänden ein.

2. Schule

Kinder müssen beim Aufwachsen und Lernen unterstützt werden. Nur in einem guten Umfeld lässt sich auch gut lernen.

In den kommenden Jahren werden wir die städtischen Schulgebäude weiter sanieren und modernisieren sowie die Umgestaltung der Schulhöfe vorantreiben und dabei Barrierefreiheit einfordern. Zusätzliche Differenzierungs- und Ruheräume müssen insbesondere für den OGS-Bereich geschaffen werden.

Sowohl der Erhalt der neugestalteten Schulgebäude als auch der Bestandsgebäude ist von besonderem Wert. Um Sanierungsstau und Vandalismus zu verhindern, werden gemeinsam mit den Schulleitungen entsprechende Konzepte entwickelt, die u. a. auch einen stärkeren Einsatz der Hausmeister*innen vorsehen.

Mit dem Programm „Gute Schule 2020“ und der Anschaffung von Smartboards für die Schulen ist ein Anfang zur Digitalisierung der Schulen gemacht. Der kurzfristige Anschluss aller Schulen an das Breitbandnetz ist die Voraussetzung für den digitalen Ausbau an unseren Schulen. Bis Ende 2020 wollen wir in allen schulischen Räumlichkeiten WLAN zur Verfügung stellen, um Tablets und andere mobile Endgeräte umfassend nutzen zu können.

Eine universelle schulische Medienbildung ist unerlässlich. Schulen müssen so ausgestattet sein, dass sie in der Lage sind, Schüler*innen unabhängig von den Möglichkeiten ihres Zuhauses und ihres sozialen Umfeldes auf die sich die digitalisierte Welt vorzubereiten. Nur so schaffen wir Chancengleichheit für den Einstieg in die digitale Berufs- und Alltagswelt. Wir werden Möglichkeiten einfordern, damit Schulkinder bei Bedarf digitale mobile Endgeräte auch zu Hause zur Verfügung haben, selbst wenn es dort keine WLAN-Versorgung gibt. Hierfür werden Gespräche mit den Netzbetreibern geführt und zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt.

Ein flächendeckender Einsatz von Schulsozialarbeiter*innen ist eine Grundvoraussetzung, um die soziale Integration in den Schulen zu verstärken und den Lehrkräften gleichzeitig wieder mehr Zeit für die Konzentration auf den Unterricht zu geben.

Schüler*innen müssen Zugang zu einem gesunden und frischen Essen in der Schule bekommen. Wir fordern deshalb ein kostenloses Mittagsessensangebot.

Für Kinder muss ungeachtet ihrer Herkunft Chancengleichheit für die Entwicklung ihrer Stärken und Fähigkeiten bestehen. Bei der Wahl der Bildungsinstitutionen genießt der Elternwille höchste Priorität. Jedes Kind in Dormagen soll einen Platz in der Schulform seiner Wahl bekommen. Wir haben in Dormagen mit Sekundarschule, Realschule, Gesamtschule und Gymnasien ein vielfältiges Schulangebot. Falls sich der Bedarf für eine zweite Gesamtschule dauerhaft manifestiert, werden wir die Einrichtung unterstützen.

3. Senioren

Senioren stellen eine große und wichtige Gruppe in der Dormagener Bevölkerung dar. Unser Ziel ist es, dass Senioren in allen Stadtteilen entsprechende medizinische, versorgungstechnische und kulturelle Infrastrukturen vorfinden.

Konzepte, die das Gemeinwesen nachhaltig stärken, werden von uns gefördert. Aktuell bestehende Projekte wie der Bürgerbus Straberg erhalten unsere Unterstützung. Ähnliche Modelle werden wir stärken.

Wir führen einen Seniorenpass für alle städtischen Leistungen ein, der auch durch Vergünstigungen privater Anbieter an Bedeutung gewinnen soll.

4. Ehrenamt und Engagement

Die unterschiedlichen Vereine, Organisationen und Ehrenämter unserer Stadt sind wichtige Stützpfeiler unserer Gesellschaft. Wir werden bereits aktive Mitglieder und Ehrenamtler*innen in ihrer Tätigkeit unterstützten und Voraussetzungen schaffen, damit neue geworben werden können. Ein kompetenter städtischer Ansprechpartner berät die Vereine, finanzielle Mittel zur Unterstützung werden bereitgestellt. Die „Ehrenamtskarte NRW“ wird durch zusätzliches Geld mit weiteren Vorteilen ausgestattet und aufgewertet.

Feste, die die Gemeinschaft stärken (z.B. Nachbarschaftsfeste) werden durch Zuschüsse gefördert.

Wir werden die Kosten für die Nutzung städtischer Einrichtungen in der nächsten Wahlperiode halbieren, um auch kleine Vereine zu unterstützen.

5. Sport

Die Vereinsstruktur in Dormagen ist im Sport gut aufgestellt und vielfältig. Nach dem Umbau und der Erneuerung der Sportplätze werden wir für die dazugehörenden Gebäude und Anlagen ein neues kommunales Sanierungsprogramm für Sportanlagen unter Einbeziehung der Fördermöglichkeiten durch Bund und Land auf den Weg bringen.

Leuchtturmprojekte im Sportbereich, wie den Neubau der Fechthalle, werden von uns im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten aktiv unterstützt, um langfristig Spitzenleistungen zu ermöglichen, die dann ihre Resonanz im Bereich des Breitensports und auch des Stadtmarketings finden.

Die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit den Schulen wird gefördert. Sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen wird u. a. mit entsprechenden Projekten und Programmen der Zugang zu Ausstattungen, die für den Sport unerlässlich ist, ermöglicht.

Neben der Erneuerung der Trimm-dich-Pfade im Tannenbusch und in Zons werden weitere Sport- und Fitnessgeräte für Kinder, Freizeitsportler*innen und Senior*innen im öffentlichen Raum aufgestellt.

6. Inklusion

Die Inklusion von Menschen mit Behinderung(en) in den Alltag ist unser Ziel. Neben der Inklusion in den Schulalltag wollen wir sie auch in der Arbeitswelt einbinden und unterstützen. Gemeinsam mit der Dormagener Sozialdienst gGmbH (DOS) sollen für sie auch Arbeitsplätze außerhalb von entsprechenden Werkstätten und Einrichtungen geschaffen werden.

Die Einrichtung von inklusiven Wohngemeinschaften sowie die Schaffung von weiteren neuen Wohnkonzepten werden finanziell gefördert.

7. Kultur

Die zahlreichen kulturellen Angebote, die in der Stadt bereits vorhanden sind, werden gefördert und ausgebaut. Dies beinhaltet zum einen eine Erweiterung der Zielgruppen und zum anderen die Einbeziehung weiterer Veranstaltungsorte im Stadtgebiet. Explizit wollen wir auch für und mit Jugendlichen und jungen Erwachsen entsprechende Angebote entwickeln und realisieren.

Das sehr gute Angebot der Stadtbibliothek soll fortlaufend aktualisiert und ausgebaut werden. Möglichkeiten der räumlichen Differenzierungen innerhalb der Bibliothek für einzelne Zielgruppen und Angebote z.B. als Lernräume werden unterstützt. Durch Digitalisierung und Automatisierung der Ausleihe auch außerhalb der Öffnungszeiten wird die Nutzung des Bibliotheksangebots weiteren Bürger*innen ermöglicht.

Neben dem „Erleben von Kultur“ werden wir auch das „Erlernen von Kultur“ fördern. So werden wir an dem vielfältigen Angebot unserer städtischen Volkshochschule (VHS) und der städtischen Musikschule festhalten. Für Kulturveranstaltungen sind u.a. die Freilichtbühne Zons, die Kulturhalle in Dormagen sowie die Aula im BvA und der Kulturhof Knechtsteden wichtige und erhaltenswerte Orte.

Um viele Kinder und Jugendliche aktiv zu beteiligen, wollen wir die Schulen und OGS stärker mit der Musikschule vernetzen, um somit zeitliche Synergieeffekte nutzen zu können. Langfristiges Ziel ist zudem, dass Kinder und Jugendliche die Angebote gebührenfrei nutzen können.

Um Kultur für alle erlebbar zu machen, wollen wir eine Kulturkarte einführen, mit der insbesondere einkommensschwache Haushalte die kulturellen Veranstaltungen der Stadt Dormagen kostenfrei besuchen können.

Die Stadt Dormagen pflegt seit vielen Jahren Städtepartnerschaften nach Kiryat Ono (Israel), St. André (Frankreich), Toro (Spanien) und Städtefreundschaften mit Duplek (Slowenien) und Göynük (Türkei), die es zu erhalten und auszubauen gilt. Wir stehen weiteren, von privaten Initiativen getragenen Städtefreundschaften positiv gegenüber. Wenn wir den europäischen Grundgedanken eines friedlichen Zusammenlebens der Völker ernst nehmen, muss dafür finanzielle Unterstützung an diese Partnerschaftsvereine geleistet werden.

8. Integration

Die Bevölkerung der Stadt Dormagen setzt sich aus den unterschiedlichsten Nationalitäten zusammen. Die Integration von Menschen aus aller Welt ist ein fortlaufender Prozess, der vor allem das Rheinland in seiner Entwicklung schon immer geprägt hat. Jeder Mensch, egal woher er kommt oder was seine Beweggründe sind, ist in Dormagen herzlich willkommen, sofern er sich an unsere demokratische Grundordnung hält.

Sprache ist ein wichtiger Baustein für das soziale Miteinander und somit auch für die Integration. Deswegen ist eine konsequente Sprachförderung vom Kindergartenalter bis zum Erwachsenenalter wichtig.

Miteinander leben heißt auch miteinander wohnen. Migration und Integration müssen bei städtebaulichen Maßnahmen berücksichtigt werden. Stadtteile mit entsprechenden Förderbedarfen im Rahmen der Integration werden unterstützt, um kulturelle und soziale Hürden und Probleme schneller zu überwinden.

Die vom Integrationsrat geleistete gute Arbeit sowie die von ihm verabschiedeten Maßnahmen zur besseren Integration werden wir fortlaufend umsetzen und fördern. Weitere Veranstaltungen zur Begegnung, bei denen Vorbehalte abgebaut werden, unterstützen wir.

9. Wohnen und Bauen

Dormagen liegt in der Mitte einer der wichtigsten Metropolregionen Europas. Diese gute Lage führt aber auch zu einem entsprechenden Druck auf den Wohnungsmarkt. Bis zum Jahr 2030 fehlen laut einer Studie 2751 Wohnungen in Dormagen, davon 652 im öffentlich geförderten Bereich. Unser Ziel ist es, diesen Wohnraum bezahlbar, barrierearm und trotzdem wirtschaftlich, ökologisch und mit hoher Wohnqualität zur Verfügung zu stellen. In diesem Zusammenhang ist es weiterhin wichtig, dass in neuen Wohngebieten mindestens 30% der Wohneinheiten öffentlich gefördert sind.

Dabei ist der über die letzten Jahre fraktionsübergreifend entwickelte Flächennutzungsplan die Grundlage. Das vorrangige Ziel „Innen vor Außen“ bei der Wohnbebauung ist stets im Dialog mit den Bürger*innen umzusetzen. Gleichzeitig ist die Balance zwischen dem Bedarf an der Weiterentwicklung der Stadtteile und dem Schutz der Natur zu halten.

Damit ältere Generationen weiterhin in ihren Stadtteilen leben können, unterstützen wir sowohl den Bau von barrierefreien Wohnungen, als auch das generationenübergreifende Wohnen in allen Stadtteilen. Wohnkonzepte wie z.B. Mehrgenerationenhäuser oder Wohngemeinschaften wie z.B. das NaWoDo-Projekt in Nievenheim werden gefördert.

Nahe den Bahnhöfen Nievenheim und Dormagen sind Wohnkonzepte insbesondere für Studierende und Pendler zu entwickeln. Auch städtische Unterkünfte, die nicht mehr gebraucht werden, sollen für diese Zielgruppe entsprechend umgebaut werden.

Zum Bau von Wohnungen soll eine städtische Wohnungsbaugesellschaft gegründet werden. Die Stadt Dormagen hat es damit in der Hand, selbst notwendige Wohnungsgrößen und bezahlbare Mieten festzulegen. Durch das Einbringen der eigenen städtischen Flächen kann die Umsetzung im Vergleich zum privaten Markt günstiger gestaltet werden.

Ein autofreies Wohngebiet als Pilotprojekt für Dormagen ist in einem Teil des Beethovenquartiers anzustreben.

Förderprogramme wie z. B. in Horrem, die auch durch private Finanzmittel unterstützt werden, werden wir fortführen und ausbauen. Die Fortführung des Förderprogramms „Soziale Stadt“ für den Stadtteil Horrem ist wichtig und richtig.

10. Innenstadt

Wir unterstützen den Masterplan Innenstadt. Durch finanzielle Mittel von Bund, Land, Stadt und Eigentümern werden wir den Umbau der Innenstadt vornehmen. Sie wird digitaler, kundenorientierter, grüner und sauberer. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität zu steigern. Dies werden wir mit einer von allen Betroffenen erarbeiteten Gestaltungssatzung sicherstellen. Für die Erstellung und die Umsetzung des Masterplans Innenstadt fordern wir einen Bürgerbeirat, der die Planungen von Beginn an begleitet.

Die Stadt Dormagen soll zudem Immobilien in der Innenstadt erwerben, um durch dann mögliche Einflussnahme die Attraktivität von Angeboten unterstützen zu können.

Mit einem Neubau auf dem Bereich des ehemaligen DormaCenters werden wir mit dem Eigentümer einen neuen städtebaulichen Ankerpunkt entwickeln.

11. Entwicklung der Stadtteile

Die Vielfältigkeit von Dormagen ist in allen der 16 Stadtteile erlebbar. Deshalb ist es wichtig, dass sich auch zukünftig jeder Stadtteil individuell entwickeln kann. Die unterschiedlichen Prägungen der Stadtteile, die landwirtschaftlich, historisch und gastronomisch sein können oder durch eine starke Dorfgemeinschaft oder eine überdurchschnittliche Freizeitqualität hervorstechen, werden bei zukünftigen Entwicklungen berücksichtigt. Der Zuzug neuer Einwohner*innen und der Erhalt der sozialen Infrastruktur bleibt im Fokus.

12. Gewerbegebiete

Dormagen ist ein beliebter Wirtschaftsstandort. Dies sichert auch zukünftig die finanziellen Spielräume, die zum Erhalt und zur Steigerung der Lebensqualität benötigt werden. Wir setzen uns daher nachhaltig für eine Reaktivierung von Brachflächen ein. In diesem Zusammenhang ist das Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik nach dem endgültigen Vorliegen des Seveso-Gutachtens kurzfristig einer Bebauung zuzuführen. Die Stadt Dormagen soll dabei einen Teil der Fläche selbst vermarkten.

Die Erweiterung des Gewerbegebietes TOP West an der Alten Heerstraße sowie die Entwicklung des Gewerbegebiets am Silbersee unterstützen wir. Der Autobahnanschluss Delrath ist für letzteres Grundvoraussetzung.

13. Verkehrsinfrastruktur

Die fortschreitenden Veränderungen des Individualverkehrs müssen bei den Planungen zur Verkehrsinfrastruktur berücksichtigt werden. Gute Alternativen zum Individualverkehr müssen deshalb genauso forciert werden wie die Schaffung von Abstellflächen für die steigende Anzahl von Autos.

Für Dormagen bedeutet dies eine Überarbeitung des Konzeptes für den ruhenden Verkehr. Ein intelligentes und digitales Parkleitsystem mit flexibler Anbindung an den ÖPNV muss ein Teil dieses Konzeptes sein.

Zur Stärkung der Innenstadt setzen wir uns für mehr kostenfreie Parkzonen ein.

Für die Altstadt von Zons ist es unabdingbar, eine Lösung für die zahlreichen, auswärtigen Besucher, die mit ihrem Auto anreisen, zu entwickeln.

Neben der neuen Autobahnauffahrt Delrath unterstützen wir Lösungen wie beispielsweise den Bau einer Entlastungsstraße in Nievenheim, um die innerörtlichen Verkehrsströme zu entzerren und zu reduzieren.

Bei der Entwicklung von Neubaugebieten werden zusätzliche Anbindungen an das überörtliche Verkehrsnetz geprüft.

In das bereits bestehende Radwegenetz im Dormagener Stadtgebiet wird weiter investiert. Dazu gehört auch der Ausbau von Fahrradständern und -unterstellplätzen, die Installation von Fahrradampeln an geeigneten Stellen, die Einrichtung eines Fahrradschnellweges und besonders der Lückenschluss des Fahrradweges an der B9.

An zentralen Punkten, aber auch in Neubaugebieten, ist die Einrichtung von Mobilitätsstationen (Ladestation für E-Fahrzeuge, Luftdruckstationen etc.) sinnvoll. Die S-Bahnhöfe Dormagen und Nievenheim werden zu Mobilitätshubs aufgewertet, die die verschiedenen Formen des ÖPNV und Individualverkehrs inklusive des Car-Sharing miteinander kombinieren.

14. ÖPNV

Im Rahmen eines Mobilitätskonzeptes für das gesamte Dormagener Stadtgebiet wird der bereits seit 25 Jahren erfolgreiche verkehrende StadtBus zukunftsfest gemacht.

Alle Stadtteile müssen besser untereinander vernetzt und miteinander verbunden werden. Es ist unabdingbar, dass die Busverbindungen an den Bahnhaltepunkten Nievenheim, Dormagen und Worringen bezüglich Ankunfts- und Abfahrtszeiten optimal angepasst sind. Eine bessere Taktfrequenz, mehr Anbindungen an Naherholungsgebiete und an wichtige öffentliche Einrichtungen und Plätze, individuelle Fahrzeuglösungen sowie bei Bedarf Shuttleservices zu großen Veranstaltungen sind Voraussetzungen für eine hohe Akzeptanz des ÖPNV. Wir erwarten weitere Schnellbuslinien im Dormagener Stadtgebiet.

Der Einsatz alternativer Fahrzeugantriebe, wie z.B. Wasserstoff, ermöglicht bei gleichzeitigem Ausbau des ÖPNV eine Reduzierung der Emissionen.

Die Bahnhöfe müssen sauber, ordentlich, gut beleuchtet, sicher und barrierefrei erreichbar sein. Die Anzahl der Parkplätze rund um den Bahnhof Dormagen muss erhöht werden, um z.B. den Parksuchverkehr zu reduzieren. Dies kann durch den Bau einer Parkpalette auf dem jetzigen Parkplatz realisiert werden, deren Nutzung kostenfrei für Bahnfahrer*innen sein sollte.

Wir werden uns auf kommunaler bis hin zur Bundesebene für einen Verkehrsverbund für ganz NRW und für ein möglichst kostengünstiges ÖPNV-Ticket einsetzen. Für Dormagen streben wir kostenfreie Senior*innen-, Auszubildende- und Schüler*innen- Tickets als auch kostenfreie Aktionstage für den Dormagener ÖPNV an.

15. Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Wir haben in Dormagen viele Naturräume und Naherholungsgebiete, die für Flora, Fauna und Mensch erhalten und geschützt werden müssen. Neben artenreichen Dünen-, Wald- und Seebereichen verfügen wir über fruchtbare Böden für die Landwirtschaft, deren Vertreter*innen bereits heute nachhaltige Erfolge für den Naturschutz erzielen.

Zukünftig wird insbesondere der Umweltausschuss die Aufgabe übernehmen, die unterschiedlichen Interessensgruppen für das gemeinsame Ziel eines ökologisch wertvollen Dormagen zu verbinden.

Im Rahmen der Schaffung von Wohnraum und Arbeitsplätzen haben Natur-, Umwelt- und Klimaschutz für uns eine hohe Priorität.

Bestehende und neue Grünflächen werden naturnah gestaltet, wobei unser Projekt „Wir tun was für Insekten“ weiterhin Anwendung findet. Die Zusammenarbeit mit der BioStation, den örtlichen Landwirten, den in Dormagen aktiven Naturschutzverbänden und der Politik wird weiter ausgebaut. Für eine sinnvolle Biotopvernetzung ist das Verbinden von Schutzgebieten und ökologische Trittsteinen, wie z. B. die Wildbrücke im mit der L280 durchschnittenen Knechtstedener Busch, wichtig. Mit dem von uns geforderten Masterplan Grün werden Freiräume gesamtstädtischen geplant und festgelegt, um eine naturnahe Umgebung für Dormagen zu bewahren und auszubauen.

Möglichst viele Flachdächer städtischer Gebäude sind bei anstehenden Sanierungen zu begrünen, um Lebensraum für Insekten zu schaffen und das innerstädtische Klima zu fördern. Auch die Dächer von Bushaltestellen sehe wir als mögliche Flächen für eine Begrünung an. Diesen guten Beispielen werden dann auch private Eigentümer folgen.

Im Rahmen der Verkehrswegeplanung werden wir sowohl Kreisverkehre als auch das Straßenbegleitgrün insektenfreundlich ausgestalten und naturarme Bodendecker und Versiegelungen reduzieren. Eine naturgerechte und damit reduzierte Grünpflege für alle städtischen Flächen wird zudem Aufwand und Kosten senken.

Das Anlegen von Steingärten werden wir in neuen Bebauungsplänen ausschließen.

Wir verstärken Bürgerbeteiligungsprojekte im Bereich des Klimaschutzes und der Klimaverbesserung und legen einen Bürgerwald an. Hier sollen die Dormagener*innen einen Baum pflanzen können.

Die Stadt Dormagen soll mit gutem Beispiel voran gehen und sich verpflichten, für jeden gefällten Baum mindestens zwei neue Bäume pflanzen.

Wir setzen uns für die Entsiegelung von Flächen (z.B. an Schulen) ein.

Der Klimawandel hat bereits begonnen, wie uns heiße Sommer, Stürme und Starkregenereignisse in den letzten Jahren gezeigt haben. Im Angesicht des Klimawandels muss Dormagen klimafest werden. Die Innenstadt und größere Wohngebiete müssen durch intelligente Planung vor Überhitzung durch heiße Sommer geschützt, Straßen-, Park- und Waldbäume nach und nach durch trocken- und ungezieferresistente Arten ersetzt werden. Die Kanalisation ist für die zu erwartenden Starkregenereignisse zu ertüchtigen, das Stadtgebiet gegen Hochwasser zu schützen.

16. Abfall / Entsorgung

Stabile und weiterhin möglichst geringe Gebühren für die Abfallentsorgung sind ein wichtiger Bestandteil für die Akzeptanz nachhaltiger und ökologischer Entsorgung. Zur Weiterentwicklung des Entsorgungskonzeptes gehört ein zentral gelegener Wertstoffhof und in den Stadtteilen müssen Wertstoffcontainer aufgestellt werden. Das Sperrmüllkonzept muss angepasst werden, damit bei wenig oder nicht vorhandener Lagermöglichkeiten Sperrmüll zeitnah entsorgt werden kann.

Dem erhöhten Aufkommen von Papier- und Karton-Abfall muss durch das Angebot von mehr grünen Tonnen, der Einsatz mobiler Altpapiercontainer oder durch Verkürzung des Entsorgungsrhythmus Rechnung getragen werden.

Sauberkeit und Ordnung ist im gesamten Stadtgebiet unabdingbar. Hierfür werden u. a. zusätzliche Personalressourcen zur Verfügung gestellt. Der Bußgeldkatalog ist regelmäßig neu zu bewerten. Wir unterstützen den „Dormagener Sauberhafttag“. Private Initiativen und Gruppen, die sich für Müllvermeidung und Müllbeseitigung einsetzen, werden finanziell gefördert.

An publikumsstarken Wegen und Plätzen muss eine ausreichende Anzahl Abfallgefäße mit Deckeln inkl. Aschenbecher aufgestellt werden, die regelmäßig und in Abhängigkeit von Aktionstagen geleert werden. Zudem sollen die Vorteile der Kreislaufwirtschaft besser genutzt werden (z.B. Pfandsysteme).

17. Energie und Nachhaltigkeit

Dormagen wird klimapositiv und verbraucht weniger Energie. Dies ist sowohl aus ökologischer als auch aus ökonomischer Sicht sinnvoll.

Mittelfristig werden alle städtischen Gebäude energetisch saniert, neue umweltfreundliche Versorgungskonzepte werden Anwendung finden.

Bei der Entwicklung von Neubaugebieten ist auf eine nachhaltige Energie- und Wärmeversorgung zu achten. Als Anteilseigner der evd werden wir fordern, dass der Anteil der regenerativen Energien weiter ausgebaut wird. Dazu werden auch Konzepte zur Beteiligung von Bürger*innen an Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien z. B. im Rahmen von Crowdfunding genutzt und Bürgersolaranlagen unterstützt. Neben städtischen Flächen werden auch private und gewerblich genutzte Flächen stärker für die Energiegewinnung regenerativen Energiequellen einbezogen. Hierfür entwickeln wir kommunale Förderprogramme. Wir werden für den Bereich „Nachhaltigkeit und Energiesparen“ mehr Einbindungs- und Austauschmöglichkeiten für unsere Bürger*innen schaffen. Der Energiestammtisch wird nur eine Maßnahme von vielen sein. Die Stadtmarketing- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft soll Unternehmen bei der Erlangung von Fair Trade-Zertifizierungen unterstützen.

18. Umweltbildung

Umweltprojekte an Schulen, Kindergärten und OGS sorgen dafür, dass Kinder und Jugendliche frühzeitig an Themen des Natur- und Umweltschutzes herangeführt werden. Dazu gehören beispielsweise Projekte wie die Obstbaumpflanzaktion zum Schulabschluss der Grundschule Burg. Dies werden wir weiterhin mit der Bereitstellung von Räumlichkeiten, Arbeitsgeräten und Lernmaterialien sowie der Einbeziehung der Biologischen Station und anderer Umweltorganisationen unterstützen und fördern.

In dem Zusammenhang fordern wir die Schulung von Kindern und Erwachsenen zum Thema Energiesparen und halten auch die Wiedereinführung des Wettbewerbes „50/50“ zur Prämierung der besten Energiesparer für sinnvoll.

Seit vielen Jahren ist Dormagen anerkannte Stadt für fairen Handel. Seit 2017 darf sich die Stadt Dormagen offiziell als „Fairtrade-Town“ bezeichnen. Bei Beschaffungen in allen Bereichen sind nachhaltige und „faire“ Produkte in allen Bereichen vorziehen. Schulen werden angeregt und unterstützt, sich als „Fairtrade-School“ zu etablieren.

19. Haushalt und Finanzen

Zu Beginn der aktuellen Ratsperiode war eines der großen Ziele, aus der Haushaltssicherung zu kommen, um so eigenständig für unserer Stadt Dormagen agieren zu können. Dies ist uns gemeinsam mit unserem Bürgermeister Erik Lierenfeld gelungen. Wir werden auch in den nächsten Jahren die Balance der Ausgaben und Einnahmen unserer Stadt im Fokus behalten. Frühzeitige Investitionen an den richtigen Stellen helfen, langfristig Geld zu sparen und/oder Mehreinnahmen zu erwirtschaften.

Bei der Gewerbesteuer halten wir an den derzeitigen Hebesätzen der Stadt fest und unterstützen mit Nachdruck die Zonser Erklärung, die sich gegen das Gewerbesteuerdumping einsetzt. Sollte es die Haushaltslage zulassen, werden wir uns dafür einsetzen, dass Hebesätze entsprechend gesenkt werden.

20. Wirtschaftsförderung

Neugründungen, Neuansiedlungen und Start-ups, die unsere Wirtschaftskraft erhalten und weiter stärken, sollen zukünftig von einem Gründungsberater oder einer -beraterin unterstützt werden, der oder die beispielsweise für verwaltungstechnische Anliegen Ansprechpartner*in ist. Die Unterstützung der Unternehmen bei den bürokratischen Hindernissen sorgt für eine hervorragende Start- und Willkommenskultur.

In der kommenden Wahlperiode sorgen wir dafür, dass jedes Unternehmen und jeder Haushalt einen eigenen leistungsstarken Breitbandanschluss hat.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie fragil unsere Industrie- und Wirtschaftslandschaft ist. Aus diesem Grund muss die Stadtmarketing- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Dormagen ein Mittelstandsförderungsprogramm für Unternehmen entwickeln, das langfristig unterstützt.

21. Moderne und bürgerfreundliche Verwaltung

Eine moderne und bürgerfreundliche Stadtverwaltung nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung mit gut ausgebildetem Personal. Dieser Prozess wird von uns ausdrücklich unterstützt. Das Bürgeramt wird zu einem neuen leistungsstarken „Bürgerservicezentrum“ ausgebaut und grundlegend modernisiert, um auch Diskretion und Datenschutz zu gewährleisten.

Neben den vom Bürgermeister initiierten Stadtteilgesprächen als gelungenes Format der Einbindung der Menschen in das kommunale Geschehen fordern wir neue Beteiligungsmodelle. Als Pilotprojekt wird ein Bürgerbudget im Haushalt eingestellt werden, über deren Verwendung die Bürger*innen in einem demokratischen Prozess entscheiden.

Bis 2023 können alle Bürgerservices auch digital von zu Hause genutzt werden. Hierfür stellen wir die notwendigen Ressourcen zur Verfügung. Dies beinhaltet auch einen mobilen Arbeitsplatz des Bürgeramtes für Hausbesuche. Der Stadtrat wird dies durch den neu einzurichtenden Unterausschuss „Digitalisierung“ politisch begleiten und unterstützen.

Die Stadtverwaltung soll sich als moderner und attraktiver Arbeitgeber präsentieren. Hierzu gehören auch bei besonderen Leistungen übertarifliche Leistungszuschläge, um herausragende Fachkräfte zu binden.

Wir stellen finanzielle und räumliche Ressourcen zur Verfügung, damit die Stadt Dormagen ihre Ausbildungsangebote auch über den aktuell notwendigen Bedarf hinaus ausbauen kann.

Bei Feuerwehr und Rettungsdienst wird auch zukünftig in Personal, Gebäude, Fahrzeuge und Ausstattung investiert, um die Sicherheit unserer Bürger*innen zu gewährleisten. Dazu gehört der Um- und Erweiterungsbau der Hauptwache sowie Neubauten und Sanierungen der Gerätehäuser in den Stadtteilen, damit ehrenamtliche und hauptamtliche Feuerwehren hervorragende Einsatzbedingungen zur Verfügung stehen.

Wir werden den Bereich Sicherheit und Ordnung auch mit zusätzlichem Personal stärken.

22. Städtischer Eigenbetrieb

Ein enormer Sanierungsstau bei vielen städtischen Gebäuden sowie fehlende personelle Ressourcen beweisen, dass der Eigenbetrieb in der Zeit schlechter Haushaltslagen als „Sparbüchse“ dienen musste. Fehlplanungen und mangelnde Bauausführungen der Vergangenheit treten jetzt offen zu Tage.

Mit Bürgermeister Erik Lierenfeld wurden viele wichtige Investitionen in Angriff genommen. Es erfolgten erste Aufstockungen im Personalbereich. Zudem erfordern steigende Anforderungen auch in den Bereichen Energieeinsparung und Umweltschutz mehr hochqualifiziertes Personal, um die anstehenden Aufgaben zukunftssicher abzuschließen. Aus diesem Grund fordern wir eine marktgerechte und wenn notwendig auch übertarifliche Bezahlung der Fachkräfte.

Bei Investitionen müssen vor dem Start der Bauphase die Planungen mit allen Beteiligten abgeschlossen sein. Bei Kernsanierungen werden vor Beginn der Umsetzung alternativ die Kosten für einen Neubau berechnet. Wir unterstützen Betriebs- und Verwaltungsleitung bei diesem bereits eingeschlagenen Weg. Bei umfangreichen Steuerungs- und Planungsprozessen werden zudem externe Berater hinzugezogen.

Wir halten am Sanierungsprojekt der Dormagener Schulen für die kommenden 10 bis 15 Jahre fest, damit die Schülerinnen und Schüler ein modernes und geeignetes Lernumfeld haben. Die Prioritätenliste die mit den Beteiligten entwickelt wurde, stellen wir nicht in Frage.

SPD-Bürgerbüro Dormagen
Kölner Straße 93
Telefon: 02133 - 979 9688
Fax: 03212 - 125 4959
E-Mail: info@spd-dormagen.de

www.spd-dormagen.de

SpdDormagen